

1.	Modul	PBM-33
2.	Modulbezeichnung	Das Schattenprinzip. Entwicklungschancen für Lehrende und Lernende in interreligiösen, interkulturellen und interdisziplinären Kontexten
3.	Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Egon Spiegel
4.	Lehrender	PD Dr. habil. Volker Garske
5.	<b>Kompetenzen</b> <b>Wissensverbreiterung und -vertiefung</b>	<u>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Psychologisches Grundwissen über Entstehung, Gegenstand und Annahme des Schattenkomplexes</li> <li>• Spezielle religionswissenschaftliche, exegetische und literarische Kenntnisse über ausgewählte Erzählungen der Bibel und über christliche Legenden sowie über Mythen, Märchen u.a fiktionale Literatur, deren Figuren bzw. Personen ein Schattenkomplex anhaftet</li> <li>• die grundsätzliche Fähigkeit, das erworbene Wissen zum Schattenkomplex zukünftig anhand von eigenständigen Analysen zu Werken der Weltliteratur und Filmen zu vertiefen</li> <li>• ein Verständnis der Schattenbildung in der Disziplin der Religionspädagogik und anderen Wissenschaftsdisziplinen</li> </ul>
	<b>Wissensverständnis</b>	<u>Die Studierenden sind dazu in der Lage:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• situationsbezogen fachliche und praxisrelevante didaktische, exegetische, religionswissenschaftliche und psychologische Aussagen erkenntnistheoretisch zu reflektieren, in Bezug zum Kontext des Schattenkomplexes zu setzen und kritisch abzuwägen</li> <li>• Problemstellungen zur Entwicklung der Urkräfte von Gut und Böse vor dem Hintergrund aktueller Konflikte in Schule und Unterricht mit fachlicher psychologischer Plausibilität zu lösen.</li> </ul>
	<b>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</b>	<u>Die Studierenden können:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ihr Wissen und Verstehen hinsichtlich des Schattenkomplexes sowie ihre Fähigkeiten zu einem schattensensiblen Umgang mit dem Fremden und Bösen auch in neuen und unvertrauten Situationen anwenden, die in einem breiteren oder multidisziplinären Zusammenhang ihres jeweiligen Studienfaches stehen</li> <li>• Ihr Wissen über Strategien der Schattenakzeptanz und -annahme für ihre Identitätsbildung und ihr pädagogisches Profil nutzen</li> <li>• Pädagogische und didaktische Lösungsansätze zur Begegnung mit dem Fremden und Bösen entwickeln und dem Stand der Psychologie entsprechende Lösungen realisieren</li> <li>• anwendungsorientierte Projekte in dem Bereich biblischer, mythischer, märchenhafter Erzählungen durchführen und zur Lösung komplexer Aufgaben im Team beitragen</li> <li>• selbständig weiterführende Lernprozesse im Rahmen der Schattenanalyse gestalten</li> </ul>

	<p><b>Kommunikation und Kooperation</b></p> <p><b>Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Forschungsmethoden der Psychologie, Exegese und Religionswissenschaft anwenden sowie Forschungsergebnisse darlegen und erläutern</li> <li>• fachliche und sachbezogene Problemlösungen des Schattenprinzips formulieren und diese im Diskurs mit Fachvertreter*innen und Fachfremden fundiert begründen (theoretisch, methodisch)</li> <li>• mit anderen Fachvertreter*innen sowie Fachfremden kommunizieren und kooperieren, um eine Aufgabenstellung verantwortungsvoll zu lösen</li> <li>• unterschiedliche Sichtweisen und Interessen anderer Beteiligter reflektieren und berücksichtigen</li> <li>• ein berufliches Selbstbild entwickeln, das sich an den Zielen und Standards professionellen Handelns in den Berufsfeldern der Pädagogik orientiert</li> <li>• das eigene berufliche Handeln mit theoretischem und methodischem Wissen der Psychologie, Exegese und Religionswissenschaft begründen</li> <li>• die eigenen Fähigkeiten mit Blick auf das berufliche Selbstbild einschätzen und reflektieren sowie unter Anleitung Gestaltungs- und Entscheidungsspielräume nutzen</li> <li>• vor dem Hintergrund der erworbenen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten zum Schattenkomplex ihr berufliches Handeln kritisch und angemessen mit Blick auf die curricularen Erwartungen und Folgen einschätzen.</li> </ul>
6.	<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Interdisziplinäre Erörterung der Entstehung des Bösen sowie der Entwicklung von Empathie in privaten, schulischen, aber auch interreligiösen und interkulturellen Kontexten</li> <li>• Pädagogische und didaktische Reflexion der Vermittlung des Schattenprinzips</li> <li>• Kritische Reflexion eigener Verschattungen und verschatteter Wissenschaftsdisziplinen</li> </ul>
7.	<b>Ausgewählte Literatur</b>	<p>DAHLKE, RÜDIGER: DAS SCHATTEN-PRINZIP. DIE AUSSÖHNUNG MIT UNSERER VERBORGENEN SEITE, MÜNCHEN 2010</p> <p>DORST, BRIGITTE U.A. (HG.): ZWISCHEN BÖSE UND GUT. VOM UMGANG MIT URKRÄFTEN, OSTFILDERN 2018</p> <p>GARSKE, VOLKER: DAS SCHATTENPRINZIP IM RELIGIONSUNTERRICHT. ENTWICKLUNGSCHECHEN FÜR LEHRENDE UND LERNENDE IN INTERRELIGIÖSEN KONTEXTEN, BERLIN 2019</p> <p>KAST, VERENA: DER SCHATTEN IN UNS. DIE SUBVERSIVE LEBENSKRAFT, OSTFILDERN 2016</p>
8.	<b>Lehrveranstaltungen (SWS)</b>	<p>PBM-33: Das Schattenprinzip. Entwicklungschancen für Lehrende und Lernende in interdisziplinären, interreligiösen und interkulturellen Kontexten (Seminar, 2 SWS)</p>

## Modulbeschreibung: Profilierungsbereich Master

9.	<b>Zugangsvoraussetzungen</b> <i>gemäß Prüfungsordnung</i>	Keine	
10.	<b>Empfohlene Vorkenntnisse</b>	Keine	
11.	<b>Angebotsturnus</b>	jährlich <sup>1</sup>	
12.	<b>Semesterlage (WiSe/SoSe)/ empfohlenes Fachsemester</b>	Sommersemester	
13.	<b>Modulprüfung</b> <i>gemäß Prüfungsordnung</i>	Referat	
14.	<b>Arbeitsaufwand</b>	Kontaktstudium: 28	Arbeitsstunden insgesamt: 150
		Selbststudium: 122	Credit Points: 5 CP
15.	<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Profilierungsbereich Master	
16.	<b>Sonstige Anmerkungen</b> (z. B. Anmeldeformalitäten, max. Teilnehmer/innen-Zahl <sup>2</sup> )	Gemäß § 4,4 der Prüfungsordnung des Profilierungsbereichs besteht kein Anspruch der Studierenden auf das Vorhalten bestimmter Angebote oder eine regelmäßige Wiederholung von Modulen.	

<sup>1</sup> In Ausnahmefällen ggf. auch halbjährliches Angebot; dies wird kapazitär geprüft.

<sup>2</sup> Falls eine Teilnahmebegrenzung eingefügt werden soll, bitte folgende Formulierung verwenden: Voraussichtliche Teilnahmebegrenzungen: Maximal X Teilnehmer/innen. Die tatsächliche Teilnahmebegrenzung wird für jedes Semester durch das für die Beschlussfassung über das Lehrangebot zuständige Gremium festgelegt.